

2) Die Marne - Weine.

Ay, ein Städtchen am rechten Ufer, Epernay gegenüber, tritt hier als erster Repräsentant mit der Rangnummer Vier auf. Die Weinberge lehnen sich theils an die Abhänge steiler Kreidefelsen der hier schließenden Montagne de Reims, theils liegen sie auf vorliegenden, nach allen Seiten freien und sanft ablaufenden Hügeln. Letztere geben, vorzüglich in den Mittellagen, die besten Weine. Man rühmt die Weingärten Charmont, Blancs Fossés, Drualles, Asniers, Cheuselle, Côtes Bonnates, Meunières, Goutte d'or, Vauzelles, Terme, Villers, Chaudes terres, Pierre Robert etc.

Der Ay-Wein zeichnet sich nicht durch Kraft und Schwere, sondern im Gegentheil durch eine große Feinheit aus, die ihn zum lieblichsten Wein der Champagne macht. Seine Farbe ist weiß, hie und da aber wird er auch bläulich und dann mit der Zeit oft ganz fett, was daher rührt, daß der in diesem Weine enthaltene natürliche Zuckerstoff stärker ist als seine Binosität, wodurch er oft matt wird und leicht in eine Art Gährung übergeht, die ihn zum Getränke untauglich macht. Aus diesem Grunde wird, wie der Bouzy nie, so der Ay nur höchst selten pur versandt, sondern man bedient sich auch hier der solideren Vins de Montagne zum Verschnitt, die den Wein nicht nur haltbar machen, sondern ihm durch ihre Binosität auch jene angenehme Fülle geben,

die den Champagner so sehr auszeichnet. Der Contre-Admiral, Herr Graf Villermont, Herrn Bollinger's Schwiegervater besitzt vorzügliche Gärten, aus welchen die besten Weine kommen sollen.

Hautvillers, ein Dorf nördlich von Ay, auf einem hohen Hügel vor dem Waldgebirge liegend, lehnt seine, aus mehreren Hügeln bestehenden Weinberge an die Straße von Epernay nach Reims. Es bildet den höchsten Punkt in der Umgegend. Im Süden stehen seine Weinberge mit denen von Dizy in Verbindung. Beide Orte bilden gewissermaßen ein Weingebiet, verwandt durch Lage, Boden und Rebsatz. Für die besten Gärten hält man bei Hautvillers: Côte à Bras, Champ de Linette, Clos St. Pierre, Montinelles, Côtes de Lery, Bismarlettes, Trésor, Pignon, Vorivat, Bruyères, Maladries, Garennes; bei Dizy: Crayons, Souchienne, Léons, Millemont, Moque Bou-teille. In beiden Gebieten besitzt das Haus Moët & Chandon zu Epernay die vorzüglichsten Lagen. Die Weine von Hautvillers und Dizy stehen, an Qualität und in den meisten Eigenschaften denen von Ay am nächsten. Das Haus Moët verwendet die Ausbeute dieser Besitzungen vorzugsweise zu seinen Mousseux, die es mit dem Epernay verschneidet und auf diese Weise ein gutes starkbrausendes und bouquet-reiches Getränk bereitet, wovon man zu sagen pflegt: es ist süffig. Die genannten Orte rangiren als fünfte Nummer in der ersten Klasse.

Mareuil sur Ay, ein Dorf mit einem Schlosse der Familie Montebello, liegt ganz nahe am rechten Marne-Ufer, verbindet seine Weinberge links mit denen von Ay, rechts von Avenay und Bouzy. Als die besseren nennt man die Gärten: Place Saint Pierre, Macrets, Blanche Voie, Charmons, Bourdeleuses. Die Lagen sind weniger hügelig und frei, entweder fast eben oder an die Kreideseiten gehängt. Man sollte beinahe glauben, daß dieses Terrain in keiner Beziehung für den Weinbau günstig wäre, und doch wird versichert, daß einige Weine mit dem Ay rivalisiren können. Man rühmt sogar von manchen Gärten, als erzeugten sie Weine mit den Vorzügen der edlen Weine von Bouzy. Die Courtiers von Reims, worunter Herr Jobard ein gewisses Renommée behauptet, kaufen hier nicht gerne; dieses mag aber wohl darin seinen Grund haben, weil die Familie Montebello einen großen Theil der Gewächse von Mareuil selbst verarbeitet, zugleich auch einige Weingärten daselbst besitzt. Die Concurrenten in der Champagne verkleinern gar gerne die Besitzungen, Gewächse und Quantitäten der Weine ihrer Collegen, sie thun aber dem Terroir de Mareuil eben so großes Unrecht an, als den Besitzern, wenn sie nicht mehrfache Verdienste letzterer, sowie ihr Bestreben, den Weinbau um Mareuil zu heben anerkennen, und hämisch behaupten, so vornehm auch die Familie Montebello in der großen Welt dastehe, so werde sie doch ihre grünen unhaltbaren

Weine nicht verbessern, weil die rein südliche Exposition der Weinberge von Mareuil nur in den besten Jahren gute, reife und süße Weine hervorzubringen vermöge. Referent ist der Meinung, daß, so fern das Haus Montebello fortfährt, mit großen Mitteln im Geschäft für Veredlung der Trauben wirksam zu sein, und keine pure Mareuil's zu verkaufen, sondern edle Berg-Weine mit dem gröberem harten Mareuil und leichtem Avize zu mischen, auch sich auf die Erfahrung und Natur beschränkt, ohne die Chemie besonders vorwalten zu lassen, gewiß jede Sendung vorzüglich ausfallen wird. Auf den hohen Namen des Hauses giebt der Consument nicht viel, noch weniger der Weinhändler.

Mareuil hat sonst schlechter rangirt als Epernay; jetzt darf man ersterem den Vorzug zugestehen und seine Gewächse noch zur ersten Classe unter No. 6 stellen.

Epernay, eine durch den Verkauf der Champagner-Weine berühmt gewordene Arrondissements-Stadt am linken Ufer der Marne, hat in früheren Zeiten nach den damaligen Begriffen von Champagner-Weinen, edle Gewächse gezogen, jetzt sieht man daselbst mehr auf die Quantität der Erzeugnisse, als auf eine vorzügliche Qualität. Die Gärten liegen meist öst- und nördlich. Als die besten sind bekannt: Sémons, Rocherets, Closets, Toulettes, Justices, Partelines, Chelignon und Belnaut. Die Champagner-Häuser zu Epernay verstehen es indeß, ihre allgemein grob bezeichneten Ge-

wächse durch Mischungen geltend zu machen, wozu sie hauptsächlich die Weine von Ay und Hautvillers verwenden; auch manches Faß Berg-Wein wandert bei ihnen ein. Epernay liefert Weine für den nicht lobenswerthen Geschmack der Franzosen, von denen (vorzugsweise von den Parisern) man sagen kann, daß sie sich nicht auf den Hochgenuß des Champagners verstehen. Der Weinbezirk Epernay wird theils zur Marne theils zu den Côtes d'Avize zu rechnen sein, und zählt kaum zum zweiten Range unter No. 9.

3) Die Côtes d'Avize.

Pierry, ein Dorf links bei Epernay mit mehreren hübschen Privat-Weingärten, worunter das des Herrn Goerg zu Châlons, dem mehrere Weingärten zu eigen sind, nimmt für seine Weinberge die beste Nummer (7) im zweiten Range ein. Vorzugsweise nennen wir die Gärten Bordets, Pergeon, Rocherets, Goutte d'or, Folies, En Renard, Colinnes und in dem Bezirke des ganz nahe dabei liegenden und durch seine besseren Gewächse mit denen von Pierry verwandten Moussy, die Balavennes, Aventures, Côtes aux Cerisiers, Chardeloup, Crayons, Culbutes und En Regobelin. Pierry liefert, so wie die sämtlichen Orte der Côtes d'Avize einen leichten, lebhaften, stark schäumenden Wein mit scharf in die Nase steigendem Flintenstein-Duft. Er ist mehr trocken als markig, selten würzig,